

Proseminar, Wintersemester 2006/2007:

## **Vergleichende Politische Ökonomie: Wirtschaftspolitik und Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland in vergleichender Perspektive**

Dr. Martin Höpner

[hoepner@mpifg.de](mailto:hoepner@mpifg.de)

Zeit: Montag 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr

Ort: S 85 (Philosophikum)

Beginn: 23. Oktober 2006

Sprechstunde: nach Vereinbarung

### **Kurzbeschreibung:**

In diesem Seminar werden in international vergleichender Perspektive Akteure, Institutionen, ideengeschichtliche Grundlagen, Problemfelder, Prozesse und *Outcomes* deutscher Wirtschaftspolitik behandelt. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Besonderheiten des deutschen Regierungssystems und ihren Implikationen für Stärken und Schwächen deutscher Wirtschaftspolitik. Dabei interessieren unter anderem wirtschaftspolitische Schlüsselentscheidungen in der Geschichte der Bundesrepublik, die wirtschaftspolitischen Folgen des Föderalismus, Probleme des Korporatismus, Geldpolitik in der Wirtschafts- und Währungsunion und die Handlungsfähigkeit der Wirtschaftspolitik unter den Bedingungen von Internationalisierung und Strukturwandel.

### **Hinweise zu Teilnahme und Scheinvergabe:**

Lektüre und Diskussion der Texte stehen im Vordergrund des Seminars. Von allen Teilnehmern werden regelmäßige aktive Teilnahme und Lektüre aller als Pflichtlektüre gekennzeichneten Texte sowie die Bereitschaft zur Vorstellung eines Textes erwartet.

Die Vorstellung der Texte sollte auf nicht länger als 20 Minuten angelegt sein. Die Präsentation konzentriert sich auf den als Pflichtlektüre gekennzeichneten Text; wo sinnvoll, werden Aspekte aus der ergänzenden Literatur (siehe unten), historische oder aktuelle Beispiele o.ä. eingebaut. Beachten Sie folgende Leitfragen:

- Welches sind die Hauptaussagen des Textes? In welchen Schritten erfolgt die Argumentation, mit welchen Methoden gewinnen die Autoren ihre Erkenntnisse?
- Was kann man im Licht unserer Seminardiskussion von dem Text lernen? Zu welchen Themen und Kontroversen spricht der Text, und worin liegt der spezifische Reiz des Textes?
- Ist die Argumentation plausibel? Wo bleiben Fragen offen, welche Anschlussfragen stellen sich – insbesondere im Hinblick auf die Seminardiskussion? (Unter Umständen: Gibt es Punkte, die Sie anders sehen?)

Voraussetzung der Scheinvergabe sind darüber hinaus vier etwa vierseitige Kurzesays (vier Seiten Text, Deckblatt nicht mitgerechnet) zu den Pflichtlektüren ausgewählter Seminarsitzungen. (Sie können einen Essay auch über die Pflichtlektüre schreiben, die Sie selbst vorstellen.) Die Kurzesays müssen dem Seminarleiter vor Beginn der jeweiligen Sitzungen via E-

mail zugeschickt oder zu Beginn der jeweiligen Sitzungen in Papierform abgegeben werden. Nachträglich eingereichte Essays werden nicht gewertet.

Die Leitfragen der Essays entsprechen denen der Präsentationen der Texte (siehe oben). Etwa die gute Hälfte des Essays – aber nicht mehr – sollte auf die Darstellung der Hauptaussagen und Argumentationsschritte entfallen. Es steht Ihnen frei, andere als die oben genannten Ansatzpunkte für den Essay zu wählen. Möglich ist beispielsweise ein Vergleich der Pflichtlektüre mit einem anderen Text oder eine Diskussion des Textes anhand eines aktuellen Ereignisses.

Zwei Beispielsessays finden sich meiner Homepage unter dem Menüpunkt „Lehre“. Die Adressen lauten:

<http://www.mpifg.de/people/mh/lehre%20SS06.html>

<http://www.mpifg.de/people/mh/lehre%20SS05.html>

Die Essays werden benotet. Beachten Sie, dass das Verfassen der Essays der Übung professionellen Schreibens dient. Zur Professionalität zählt, Texte so gründlich zu redigieren, dass sie in fehlerfreiem Zustand sind. Der formale Zustand der Essays zählt ausdrücklich zu den benoteten Sachverhalten. In die Endnote (Leistungsnachweis) wird neben den Noten für die Essays die mündliche Seminarteilnahme einbezogen.

Versäumen Sie bitte nicht, sich entsprechend Ihrer Studienordnung beim Prüfungsamt anzumelden. Bitte informieren Sie sich anhand Ihrer Studienordnung, ob Sie anstelle einer Hausarbeit (in diesem Seminar in Form von vier Essays) eine mündliche Prüfung brauchen und sprechen Sie dies rechtzeitig – gegen Anfang der Lehrveranstaltung – mit mir ab.

### **Zur Einarbeitung in das Thema empfehle ich:**

Hermann Adam (1995): Wirtschaftspolitik und Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung. Dritte, aktualisierte Auflage. Opladen: Leske + Budrich.

### **Themenplan:**

23. Oktober 2006

#### **Einführungssitzung: Seminarorganisation, Referatsvergabe**

*Leitfrage: Was ist „politisch“ an der Wirtschaftspolitik?*

30. Oktober 2006

#### **Grundsätzliches zum politischen System der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Vergleich**

Leitfragen: Durch welche Merkmale des politischen Systems wird deutsche Wirtschaftspolitik besonders geprägt?

Pflichtlektüre:

Manfred G. Schmidt (2000): *Demokratietheorien. Eine Einführung*. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Opladen: Leske + Budrich. Darin: Mehrheits- und Konsensusdemokratie, 338-355.

Manfred G. Schmidt (2005): *Das politische System der Bundesrepublik Deutschland*. München: Beck. Darin: Die Exekutive, 68-83.

Ergänzende Lektüre:

Klaus von Beyme (1999): *Institutionelle Grundlagen der deutschen Demokratie*. In: Max Kaase, Günther Schmid (Hg.), *Eine lernende Demokratie. 50 Jahre Bundesrepublik Deutschland*. WZB-Jahrbuch 1999. Berlin: Ed. Sigma, 19-40.

Peter Katzenstein (1987): *Policy and Politics in West Germany. The Growth of a Semisovereign State*. Philadelphia: Temple University Press. Darin: Decentralized State, Centralized Society, 15-35.

6. November 2006

### **Wirtschaftspolitische Paradigmen**

Leitfragen: Worin unterscheiden sich angebots- und nachfrageorientierte makroökonomische Konzepte? Und warum sind die Implikationen dieser Lehrmeinungen auch Gegenstände politischer Auseinandersetzungen?

Pflichtlektüre:

Hermann Adam (1995): *Wirtschaftspolitik und Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung*. Dritte, aktualisierte Auflage. Opladen: Leske + Budrich. Darin: Konzepte und Strategien der Wirtschaftspolitik, 128-160.

Ergänzende Lektüre:

Kurt W. Rothschild (1986): *Der Wechsel vom keynesianischen zum neoklassischen Paradigma in der neueren Wirtschaftspolitik. Versuch einer soziologisch-historischen Einordnung*. In: Hans-Jürgen Krupp, Bernd Rohwer, Kurt W. Rothschild (Hg.), *Wege zur Vollbeschäftigung. Konzepte einer aktiven Bekämpfung der Arbeitslosigkeit*. Freiburg: Verlag Rombach, 107-123.

Paul A. Samuelson, William D. Nordhaus (1998): *Volkswirtschaftslehre*. Übersetzung der 15. amerikanischen Ausgabe. Wien: Ueberreuter. Darin: *Klassische Bewegung und keynesianische Revolution*, 693-697; sowie: *Der monetaristische Ansatz*, 697-704.

Roland Sturm (1995): *Politische Wirtschaftslehre*. Opladen: Leske + Budrich. Darin: *Historische und konzeptionelle Phasen der Wirtschaftspolitik der Bundesrepublik Deutschland*, 75-127.

13. November 2006

### **Wirtschaftspolitik als Koordination von Lohn-, Finanz- und Geldpolitik**

Leitfragen: Warum gelang makroökonomische Steuerung manchen Ländern besser als anderen? Und warum ist keynesianische Wirtschaftspolitik „instabiler“, „fragiler“ als neoklassische?

Pflichtlektüre:

Fritz W. Scharpf (1988): *Inflation und Arbeitslosigkeit in Westeuropa. Eine spieltheoretische Interpretation*. In: *Politische Vierteljahresschrift* 29, 1, 6-41.

Ergänzende Lektüre:

Michael Heine, Hansjörg Herr, Cornelia Kaiser (2006): Wirtschaftspolitische Regime westlicher Industrienationen. Baden-Baden: Nomos. Darin: Das Regime der Bundesrepublik Deutschland, 98-128.

Fritz W. Scharpf (1987): Sozialdemokratische Krisenpolitik in Europa. Frankfurt/New York: Campus. Darin: Hoffnungen am Ende der achtziger Jahre, 315-336.

*20. November und 27. November: keine Sitzungen, statt dessen Doppelsitzung am Samstag, den 25. November!*

Samstag, 25. November 2006, 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

**Exkurs: Die „konservative Revolution“ am Beispiel der „Reaganomics“ in den USA (Doppelsitzung)**

*Diese Sitzung findet am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in der Kölner Südstadt (Paulstr. 3) statt (Konferenzraum Erdgeschoss)!*

Leitfrage: Was machte die „konservative Revolution“ in der amerikanischen Wirtschaftspolitik so attraktiv?

Pflichtlektüre:

Peter Lösche (1995): Ronald W. Reagan (1981-1989): Präsident der konservativen Revolution? In: Jürgen Heideking (Hg.), Die amerikanischen Präsidenten. 41 historische Portraits von George Washington bis Bill Clinton. München: Beck, 395-407.

Peter De Thier (1988): Die amerikanische Wirtschaftspolitik unter Ronald Reagan. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 38, B44, 15-23.

Ergänzende Lektüre:

Gerhard Lehbruch (1983): Das politische Dilemma der „Reaganomics“. In: Heinrich Mäding (Hg.), Sparpolitik. Ökonomische Zwänge und politische Spielräume. Opladen: Westdeutscher Verlag, 100-122.

Allan Meltzer (1988): Reaganomics im Urteil der Wirtschaftswissenschaft. In: Frankfurter Institut für wirtschaftspolitische Forschung e.V. (Hg.), Steuersystem und Wirtschaftswachstum. Bad Homburg: Frankfurter Institut, 59-72.

4. Dezember 2006

**Arbeitsbeziehungen und Lohnpolitik**

Leitfragen: Welche Merkmale prägen die deutschen Arbeitsbeziehungen? Und wie wirken sie auf die Lohnpolitik?

Pflichtlektüre:

Anke Hassel (2007): Die politische Regulierung industrieller Beziehungen. In: Manfred G. Schmidt, Reimut Zohlnhöfer (Hg.), Politik in der Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden: VS-Verlag (im Erscheinen).

Bernhard Kittel (2003): Politische Ökonomie der Arbeitsbeziehungen. Akteure, Institutionen und wirtschaftliche Effekte. In: Herbert Obinger, Uwe Wagschal, Bernhard Kittel

(Hg.), Politische Ökonomie. Demokratie und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Opladen: Leske + Budrich, 81-111. Daraus: Das Tarifsysteem, 95-101.

Ergänzende Lektüre:

Wolfgang Streeck (2000): Tarifautonomie und Politik: Von der Konzertierten Aktion zum Bündnis für Arbeit. In: Gesamtverband der metallindustriellen Arbeitgeberverbände (Hg.): Die deutschen Arbeitsbeziehungen am Anfang des 20. Jahrhunderts. Wissenschaftliches Kolloquium aus Anlass des Ausscheidens von Dr. Werner Stumpfe als Präsident von Gesamtmetall. Köln: Deutscher Institutsverlag, 76-102.

Franz Traxler, Bernhard Kittel (2000): The Bargaining System and Performance. A Comparison of 18 OECD Countries. In: Comparative Political Studies 33, 1154-1190.

11. Dezember 2006

### **Aus aktuellem Anlass: Braucht Deutschland einen gesetzlichen Mindestlohn?**

Leitfragen: Was spricht für, was gegen die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns in Deutschland? Und was können die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften zu dieser Debatte beitragen?

*Die Texte werden auf die Seminarteilnehmer aufgeteilt. Im Reader finden sich die Texte aus der Rubrik „Ergebnisse der international vergleichenden Forschung“.*

*Die befürwortende Position:*

Thorsten Schulten (2006): Gesetzliche und tarifvertragliche Mindestlöhne in Europa – ein internationaler Überblick. In: Thorsten Schulten, Reinhard Bispinck, Claus Schäfer (Hg.), Mindestlöhne in Europa. Hamburg: VSA-Verlag, 9-27.

*Die skeptische Position:*

Hagen Lesch (2004): Beschäftigungs- und verteilungspolitische Aspekte von Mindestlöhnen. In: IW-Trends 31, 4, 1-17.

Hans-Werner Sinn (2005): Warum Mindestlöhne Deutschland schaden. In: Handelsblatt vom 14.4.2005.

*Ergebnisse der international vergleichenden Forschung:*

Lothar Funk, Hagen Lesch (2006): Mindestlohnbestimmungen in ausgewählten EU-Ländern. In: Sozialer Fortschritt 55, 4, 83-94.

Christian Ragacs (2003): Mindestlöhne und Beschäftigung: Ein Überblick über die neuere empirische Literatur. In: Wirtschaft und Gesellschaft 29, 2, 189-213.

18. Dezember 2006

### **Staatsfinanzen und Fiskalpolitik**

Leitfragen: Welche Merkmale kennzeichnen Deutschlands Staatsfinanzen im internationalen Vergleich? Wie ist es um Deutschlands Fähigkeit, die Finanzpolitik zur gezielten Beeinflussung des Wirtschaftsablaufs zu nutzen, im internationalen Vergleich bestellt?

Pflichtlektüre:

Uwe Wagschal (2007): Entwicklung, Determinanten und Vergleich der Staatsfinanzen. In: Manfred G. Schmidt, Reimut Zohlnhöfer (Hg.), Politik in der Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden: VS-Verlag (im Erscheinen).

Ergänzende Lektüre:

Dietmar Braun (2001): Intergouvernementale Beziehungen und Fiskalpolitik in Bundesstaaten. In: Politische Vierteljahresschrift 42, 4, 624-654.

Manfred G. Schmidt (1990): Staatsfinanzen. In: Klaus von Beyme, Manfred G. Schmidt (Hg.), Politik in der Bundesrepublik Deutschland. Opladen: Westdeutscher Verlag, 36-73.

8. Januar 2007

### **Zentralbankautonomie und Geldpolitik**

Leitfragen: Warum wird die Geldpolitik dem Zugriff der Politik entzogen? Was spricht für, was gegen die Zentralbankautonomie?

Pflichtlektüre:

Rolf Caesar (1980): Die Unabhängigkeit der Notenbank im demokratischen Staat. Argumente und Gegenargumente. In: Zeitschrift für Politik 27, 4, 347-377.

Uwe Wagschal (2001): Parteien, Wahlen und die Unabhängigkeit der Bundesbank. In: Zeitschrift für Politikwissenschaft 11, 2, 573-600.

Ergänzende Literatur:

Helge Berger (1997): Die aktuelle Debatte um Zentralbankunabhängigkeit: Theoretische und empirische Fragen. In: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 41, 1, 89-111.

Andreas Busch (1995): Preisstabilitätspolitik. Politik und Inflationsraten im internationalen Vergleich. Opladen: Leske + Budrich. Darin: Die institutionelle Stellung der Zentralbank, 91-117.

Wolfgang Filc, Holger Sandte (1998): Für eine regelgebundene Unabhängigkeit der Zentralbank. In: Arne Heise (Hg.), Renaissance der Makroökonomik. Marburg: Metropolis, 125-140.

15. Januar 2007

### **Deutschland in der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU)**

Leitfrage: Warum hat Deutschland mit der EWU größere Probleme als andere Teilnehmerländer?

Pflichtlektüre:

Henrik Enderlein (2006): Adjusting to EMU. The Impact of Supranational Monetary Policy on Domestic Fiscal and Wage-Setting Institutions. In: European Union Politics 7, 1, 113-140.

Ergänzende Lektüre:

Henrik Enderlein (2004): Nationale Wirtschaftspolitik in der europäischen Währungsunion. Frankfurt/New York: Campus. Darin: Schlussbetrachtung, 188-211.

Peter A. Hall, Robert J. Franzese (1998): Mixed Signals: Central Bank Independence, Coordinated Wage Bargaining, and European Monetary Union. In: *International Organization* 52, 3, 505-535.

22. Januar 2007

### **Probleme des deutschen Wohlfahrtsstaats im Übergang zur Dienstleistungsökonomie**

Leitfrage: Wie beschäftigungs(un)freundlich ist der deutsche Wohlfahrtsstaat?

Pflichtlektüre:

Philip Manow, Eric Seils (2000): The Employment Crisis of the German Welfare State. In: *West European Politics* 23, 2, 138-160.

Ergänzende Lektüre:

Torben Iversen, Anne Wren (1998): Equality, Employment, and Budget Restraint. The Trilemma of the Service Economy. In: *World Politics* 50, 4, 507-546.

Fritz W. Scharpf (2003): Globalisierung und Wohlfahrtsstaat: Zwänge, Herausforderungen und Schwachstellen. In: Roland Sigg, Christina Behrendt (Hg.), *Soziale Sicherheit im globalen Dorf*. Berlin u.a.: Peter Lang, 133-180.

29. Januar 2007

### **Das deutsche Produktionsregime**

Leitfrage: Hat der „rheinische Kapitalismus“ eine Zukunft?

Pflichtlektüre:

Wolfgang Streeck (1999): *Korporatismus in Deutschland. Zwischen Nationalstaat und Europäischer Union*. Frankfurt a.M./New York: Campus. Darin: *Deutscher Kapitalismus: Gibt es ihn? Kann er überleben?*, 13-40.

Ergänzende Lektüre:

Peter A. Hall, Daniel W. Gingerich (2004): Spielarten des Kapitalismus und institutionelle Komplementaritäten in der Makroökonomie. Eine empirische Analyse. In: *Berliner Journal für Soziologie* 14, 1, 5-32.

Martin Höpner (2003): Der organisierte Kapitalismus in Deutschland und sein Niedergang. Unternehmenskontrolle und Arbeitsbeziehungen im Wandel. In: *PVS-Sonderheft 34 „Staat und Markt“*, 300-324.

5. Februar 2007

### **Abschlussdiskussion**